

目次

1	学生歌 Studentenlieder	1
2	民謡 Volkslieder	1
3	バロック Barock	3
3.1	Johann Sebastian Bach (1685–1750)	3
4	古典派 Klassik	4
4.1	Franz Joseph Haydn (1732–1809)	4
4.2	Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)	4
4.3	Ludwig van Beethoven (1770–1827)	5
5	ロマン派 Romantik	6
5.1	Carl Maria von Weber (1786–1826)	6
5.2	Franz Peter Schubert (1797–1828)	6
5.3	Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)	7
5.4	Richard Wagner (1813–1883)	8
5.5	Johannes Brahms (1833–1897)	10
6	クリスマスの歌 Weihnachtslieder	11
7	ノイエ・ドイチェ・ヴェレ Neue Deutsche Welle	12
7.1	FALCO (Johann Hölzel; 1957–1998)	12
7.2	Peter Schilling (1956–)	12
7.3	NENA (Gabriele Susanne Kerner; 1960–)	13

1 学生歌 Studentenlieder

● 狐狩の歌 Beim Fuchsenritt zu singen

||: Was kommt dort von der Höh'? :||
 was kommt dort von der ledernen Höh',
 ça, ça ledernen Höh',
 was kommt dort von der Höh'?

||: Es ist ein Postillion, :||
 es ist ein lederner Postillion,
 ça, ça Postillion,
 es ist ein Postillion!

||: Was bringt der Postillion? :||
 was bringt der lederne Postillion,
 ça, ça Postillion,
 was bringt der Postillion?

||: Er bringt den Fuchsen mit, :||
 er bringt den ledernen Fuchsen mit,
 ça, ça Fuchsen mit,
 er bringt den Fuchsen mit!

2 民謡 Volkslieder

● カエルの合唱 Froschgesang (August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)

Ganze Sommernächte lang,
 hören wir den Froschgesang;
 quak quak quak quak,
 kä kä kä kä kä kä kä
 quak quak quak.

● ブンブンブン Summ, summ, summ (Volksweise aus Böhmen / August Heinrich Hoffman von Fallersleben)

Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!
 ei! wir tun dir nichts zu Leide,
 flieg' nun aus in Wald und Heide!
 Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!

Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!
 such' in Blumen, such' in Blümchen
 dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen!
 Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!

Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!
 kehre heim mit reicher Habe,
 bau' uns manche volle Wabe!
 Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!

Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!
 bei den heilig Christ-Geschenken
 wollen wir auch dein gedenken –
 Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!

Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!
 wenn wir mit dem Wachsstock suchen
 Pfeffernüss' und Honigkuchen.
 Summ summ summ!
 Bienchen summ' herum!

● ちょうちょ Hänschen klein (Franz Wiedemann)

Hänschen klein
 ging allein
 in die weite Welt hinein.
 Stock und Hut
 Steh'n ihm gut,
 ist gar wohlgemut.
 Doch die Mutter weinet sehr,
 hat ja nun kein Hänschen mehr!
 »Wünsch dir Glück!«
 sagt ihr Blick,
 »Kehr' nur bald zurück!«
 Sieben Jahr

trüb und klar
Hänschen in der Fremde war.
Da besinnt
sich das Kind,
eilt nach Haus geschwind.
Doch nun ist's kein Hänschen mehr.
Nein, ein großer Hans ist er.
Braun gebrannt
Stirn und Hand.
Wird er wohl erkannt?

Eins, zwei, drei
geh'n vorbei,
wissen nicht, wer das wohl sei.
Schwester spricht:
»Welch Gesicht?«
Kennt den Bruder nicht.
Kommt daher sein Mütterlein,
Schaut ihm kaum ins Aug hinein,
Ruft sie schon:
»Hans, mein Sohn!
Grüß dich Gott, mein Sohn!«

- キツネよガチョウをすぐ返せ Fuchs, du hast die Gans gestohlen (Ernst Anschütz)

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
||: gib sie wieder her! :||
||: Sonst wird dich der Jäger holen,
mit dem Schießgewehr. :||

Seine große, lange Flinte
||: schießt auf dich den Schrot. :||
||: dass dich färbt die rote Tinte
und dann bist du tot. :||

Liebes Füchslin, lass dir raten,
||: sei doch nur kein Dieb! :||
||: Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb. :||

- 小鳥だったら Wenn ich ein Vöglein wär (Johann Gottfried Herder)

Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flügeln hätt,
flög ich zu dir.
||: Weil's aber nicht kann sein, :||
bleib ich allhier.

Bin ich gleich weit von dir,
bin ich doch im Traum bei dir
und red mit dir.
||: Wenn ich erwachen tu, :||
bin ich allein.

Es vergeht kein Stund' in der Nacht,
da nicht mein Herz erwacht
und an dich denkt,
||: dass du mir tausendmal :||
dein Herz geschenkt.

- 可愛い小鳥の楽しいおしゃべり Vogelhochzeit (Gesammelt von Ludwig Uhland, Quellenangabe auf Lautenbuecher Philipp Hainhofers)

Ein Vogel wollte Hochzeit machen
in dem grünen Walde.
||: Fi di ra la la, :||
Fi di ra la la la.

Die Drossel war der Bräutigam,
die Amsel war die Braute.

Die Lerche, die Lerche,
die führt die Braut zur Kerche.

Die Gänse und die Anten,
das war'n die Musikanten.

Der Pfau mit seinem bunten Schwanz
macht mit der Braut den ersten Tanz.

Brautmutter war die Eule,
nahm Abschied mit Geheule.

Das Finklein, das Finklein,
das führt das Paar zur Kammer 'nein.

Der Uhuhu, der Uhuhu,
der macht die Fenster zu.

Die Fledermaus, die Fledermaus,
die zieht der Braut die Strümpfe aus.

Frau Kratzfuß, Frau Kratzfuß
gibt allen einen Abschiedskuß.

Der Hennig krähet: Gute Nacht!
Nun wird die Kammer zugemacht.

- さらばさらば我が友 Muss i denn (Aus dem Remstal / zuerst bei Friedrich Silcher, 2. und 3. Strophe Heinrich Wagner)

||: Muss i denn :|| zum ||: Städtele hinaus :||
und du, mein Schatz, bleibst hier?
||: Wenn i komm, :|| wenn i ||: wiederum komm, :||
kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
Kann i glei net allweil bei dir sein,
han i doch mein Freud an dir.
||: Wenn i komm, :|| wenn i ||: wiederum komm, :||
kehr i ein, mein Schatz, bei dir.

Kann i glei net allweil bei dir sein,
han i doch mein Freud an dir.
||: Wenn i komm, :|| wenn i ||: wiederum komm, :||
kehr i ein, mein Schatz, bei dir.

- ローレライ Die Lorelei (Friedrich Silcher / Heinrich Heine)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
und ruhig fließt der Rhein;
der Gipfel des Berges funkelt
im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet,
dort oben wunderbar;
ihr goldnes Geschmeide blitzet,
sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
und singt ein Lied dabei;
das hat eine wundersame,
gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh;
er schaut nicht die Felsenriffe,
er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen
am Ende Schiffer und Kahn;
und das hat mit ihrem Singen
die Lorelei getan.

- Freut euch des Lebens (Hans Georg Nägeli / Johann Martin Usteri)

Freut euch des Lebens,
weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
eh' sie verblüht!

Man schafft so gern sich Sorg' und Müh',
sucht Dornen auf und findet sie
und lässt das Veilchen unbemerkt,
das uns am Wege blüht.

Freut euch des Lebens,
weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
eh' sie verblüht!

Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt
und laut der Donner ob uns brüllt,
so lacht am Abend nach dem Sturm
die Sonne, ach so schön!

Freut euch des Lebens,
weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
eh' sie verblüht!

3 バロック Barock

3.1 Johann Sebastian Bach (1685–1750)

- 平均律クラヴィーア曲集 第 1 巻 第 1 番 前奏曲 (とフーガ) ハ長調. Das wohltemperierte Klavier, Teil I, Präludium (und Fuge) Nr. 1 C-dur, BWV (= Bach-Werke-Verzeichnis) 846. Cf. Charles Gounod (1818–1893): »Ave Maria«

Ave Maria, gratia plena,
Dominus tecum:
(*Secundum Lucam 1:28*)
benedicta tu in mulieribus.
Et benedictus fructus ventris tui Jesus!
(*Secundum Lucam 1:42*)

Sancta Maria,
sancta Maria, Maria,
ora pro nobis,
nobis peccatoribus,
nunc et in hora,
in hora mortis nostrae.

Amen.

おめでとう, 恩寵に充たされたマリアよ,
主はあなたとともにいらっしゃる。
(ルカによる福音書 1:28)
あなたは女の中で祝福された方。
そしてあなたの胎内にある祝福された果実がイエス様です!
(ルカによる福音書 1:42)

聖なるマリア様,
聖なるマリア様, マリア様,
私達のために祈ってください,
私達, 罪人のために,
今この時も, また,
私達の臨終の時も。
アーメン。

- コラール (テノール) 「シオンは物見らの歌うを聞けり」 (カンタータ『目覚めよ, と我等に呼ばれる声』より) . Choral (Tenor): Zion hört die Wächter singen, Kantate BWV 140 »Wachet auf, ruft uns die Stimme«. (Cf. 6 つのシュープラー・コラール. 6 Schübler-Choräle BWV 645.)

Zion hört die Wächter singen,
Das Herz tut ihr vor Freude springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Hosianna!
Wir folgen all
Zum Freundensaal
Und halten mit das Abendmahl.

- コラール 「主よ, 人の望みの喜びよ」 (カンタータ『心と口と行いと生きざま』より) . Choral: Jesus bleibt meine Freude, Kantate BWV 147 »Herz und Mund und Tat und Leben«.

Wohl mir, daß ich Jesum habe,
O wie feste halt ich ihn,
Daß er mir mein Herze labe,
Wenn ich krank und traurig bin.
Jesum hab ich, der mich liebet
Und sich mir zu eigen gibet;
Ach drum laß ich Jesum nicht,
Wenn mir gleich mein Herze bricht.

Jesus bleibt meine Freude,
Meines Herzens Trost und Saft,
Jesus wehret allem Leide,
Er ist meines Lebens Kraft,
Meiner Augen Lust und Sonne,
Meiner Seele Schatz und Wonne;
Darum laß ich Jesum nicht
Aus dem Herzen und Gesicht.

- マタイ受難曲 第 47 曲 アリア (アルト), 第 2 部 大祭

司とピラトの審問 (ペテロの否認) 「憐れみたまえ, わが神よ」. Matthäus-Passion BWV 244 Nr. 47 Alt-Arie, Zweiter Teil, Verhör von Kaiphas und Pilatus.

||: Erbarme Dich, mein Gott, :||
||: Um meiner Zähren willen; :||

	: Schau hier, Herz und Auge :	
	: Weint vor Dir bitterlich. :	
	: Erbarme Dich! :	

4 古典派 Klassik

4.1 Franz Joseph Haydn (1732–1809)

- 弦楽四重奏曲 ハ長調 作品 76 の 3 「皇帝」 第 2 楽章.
»Kaiser-Quartett«, Streichquartett in C-dur, Op. 76-3.
2. Satz (Poco adagio, cantabile), Hob. (= Hoboken Verzeichnis) III:77. Cf. ドイツ国歌 Das Lied der Deutschen (August Heinrich Hoffmann von Fallersleben).

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält,
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt –
||: Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt! :||

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang –
||: Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang! :||

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
||: Blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland! :||

4.2 Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

- 「おいらは鳥刺し」 (歌劇『魔笛』第 1 幕 第 2 場 パパゲーノのアリア) »Die Zauberflöte, Große Oper in zwei Akten«, K. 620. 1. Aufzug, 2. Auftritt, Nr. 2: Arie.

PAPAGENO

Der Vogelfänger bin ich ja,
Stets lustig, heissa, hopsassa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei alt und jung im ganzen Land.

Weiss mit dem Locken umzugehn
Und mich aufs Pfeifen zu verstehen.
Drum kann ich froh und lustig sein,
Denn alle Vögel sind ja mein.

Der Vogelfänger bin ich ja,
Stets lustig, heissa, hopsassa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei alt und jung im ganzen Land.
Ein Netz für Mädchen möchte ich,
Ich fing sie dutzendweis für mich!
Dann sperrte ich sie bei mir ein,
Und alle Mädchen wären mein.

Wenn alle Mädchen wären mein,
So tauschte ich brav Zucker ein:
Die, welche mir am liebsten wär,
Der gäb ich gleich den Zucker her.
Und küsste sie mich zärtlich dann,
Wär sie mein Weib und ich ihr Mann.
Sie schlief an meiner Seite ein,
Ich wiegte wie ein Kind sie ein.

- 「若者よ恐れるな」 (歌劇『魔笛』第 1 幕 第 6 場 夜の女王のレチタティーヴォとアリア) »Die Zauberflöte, Große Oper in zwei Akten«, K. 620. 1. Aufzug, 6. Auftritt, Nr. 4: Rezitativ und Arie.

KÖNIGIN DER NACHT

O zitt're nicht, mein lieber Sohn!
Du bist ja unschuldig, weise, fromm.
Ein Jüngling, so wie du, vermag am besten,
Dies tiefbetäubte Mutterherz zu trösten.
Zum Leiden bin ich auserkoren,
Denn meine Tochter fehlet mir;
Durch sie ging all mein Glück verloren:
Ein Bösewicht entfloß mit ihr.
Noch sehe ich ihr Zittern,
Mit bangem Erschüttern
Ihr ängstliches Beben,
Ihr schüchternes Streben.
Ich musste sie mir rauben sehen:
»Ach helft!« war alles, was sie sprach;
Allein, vergebens war ihr Flehen,
Denn meine Hilfe war zu schwach.
Du, Du, Du wirst sie zu befreien gehen,
Du wirst der Tochter Retter sein.
Und werd ich dich als Sieger sehen,
So sei sie dann auf ewig dein.

- 「愛を感じる男たちには」 (歌劇『魔笛』第 1 幕 第 11 場 パミーナとパパゲーノの二重唱) »Die Zauberflöte, Große Oper in zwei Akten«, K. 620. 1. Aufzug, 11. Auftritt, Nr. 7 Duett.

PAMINA

Bei Männern, welche Liebe fühlen,
Fehlt auch ein gutes Herz nicht.

PAPAGENO

Die süßen Triebe mitzufühlen,
Ist dann der Weiber erste Pflicht.

PAMINA, PAPAGENO

Wir wollen uns der Liebe freun,
Wir leben durch die Lieb' allein.

PAMINA

Die Lieb' versüßet jede Plage,
Ihr opfert jede Kreatur.

PAPAGENO

Sie würzet unsre Lebenstage,
Sie wirkt im Kreise der Natur.

PAMINA, PAPAGENO

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an,
Nichts Edlers sei, als Weib und Mann.
Mann und Weib, und Weib und Mann,
Reichen an die Gottheit an.
(beide ab)

- 「地獄の復讐」(歌劇『魔笛』第2幕 第8場 夜の女王のアリア) »Die Zauberflöte, Große Oper in zwei Akten«, K. 620. 2. Aufzug, 8. Auftritt, Nr. 14 Arie.

KÖNIGIN DER NACHT

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,
||: Tod und Verzweiflung :|| flammet um mich her!
Fühlt nicht durch dich ||: Sarastro Todesschmerzen, :||
||: So bist du meine Tochter nimmermehr. :||

Verstoßen sei auf ewig, verlassen sei auf ewig,
Zertrümmert sei'n auf ewig alle Bande der Natur,

Verstoßen, verlassen und zetrümmet ||: alle Bande der Natur, :||

Wenn nicht durch dich Sarastro wird erblassen!
||: Hört! :|| Rachegötter! Hört der Mutter Schwur!

4.3 Ludwig van Beethoven (1770–1827)

- 交響曲 第9番 ニ短調 作品125 「合唱付き」 第4楽章. Symphonie Nr. 9 in d-moll »Choral«, Op. 125. 4. Satz (Presto – Presto „O Freunde, nicht diese Töne!“ – Allegro assai).

ODE »AN DIE FREUDE« (Friedrich Schiller)

*O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
und Freudenvollere!*

||: Freude! :||
Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
||: Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt. :||

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
||: Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!

Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund. :||

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur;
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.

||: Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott! :||

||: Froh, wie seine Sonnen fliegen :||
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
||: Laufet, Brüder, eure Bahn, :||
||: Freudig, wie ein Held zum Siegen. :||

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
||: Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt. :||

||: Seid umschlungen, Millionen.
Diesen Kuss der ganzen Welt! :||
||: Brüder! Überm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen. :||
Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn überm Sternenzelt!
||: Über Sternen muss er wohnen. :||

||: Seid umschlungen, Millionen.
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Freude, schöner Götterfunken, :||
||: Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum! :||
||: Freude! Freude! Wir betreten dein Heiligtum! :||

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
||: Such' ihn überm Sternenzelt! :||
Brüder! Brüder, überm Sternenzelt
Muss ||: ein lieber Vater wohnen. :||

||: Freude, Tochter aus Elysium!
Tochter, Tochter aus Elysium
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt. :||

Seid umschlungen, Millionen.
Diesen Kuss ||: der ganzen Welt! :||
Brüder! Überm Sternenzelt
Muss ||: ein lieber Vater wohnen. :||

||: Seid umschlungen!
Diesen Kuss der ganzen Welt! :||
||: Freude, schöner Götterfunken, :||
Tochter aus Elysium.
Freude, schöner ||: Götterfunken! :||

5 ロマン派 Romantik

5.1 Carl Maria von Weber (1786–1826)

- 「狩人の合唱」(歌劇『魔弾の射手』より) 第3幕, 第6場. Jägerchor, »Der Freischütz«, 3. Akt, Szene VI.
Libretto: Friedrich Kind.

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen?
Wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?
Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen,
Den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,
Ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
Erstarket die Glieder und würzet das Mahl.
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfassen,
Tönt freier und freud'ger der volle Pokal!
Jo, ho! ||: Tralalalala! :||

Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen,
Wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt.
Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,
Der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,
Ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
Erstarket die Glieder und würzet das Mahl.
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfassen,
Tönt freier und freud'ger der volle Pokal!
Jo, ho! ||: Tralalalala! :||

5.2 Franz Peter Schubert (1797–1828)

- 野ばら. Heidenröslein (Johann Wolfgang Goethe).
D. (= Deutsch Verzeichnis) 257, Op. 3-3.

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und war so schön
Lief er schnell es nah zu seh'n
Sah's mit vielen Freuden
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden.“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.“
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

- 魔王. Erlkönig (Johann Wolfgang Goethe). D. 328,
Op. 1.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“
(Sie wiegen und tanzen und singen dich ein)

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“

„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“

Dem Vater grauset, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not:
In seinen Armen das Kind war tot.

- 菩提樹 (歌曲集『冬の旅』より). Der Lindenbaum (Wilhelm Müller), »Die Winterreise«. D. 911-5, Op. 89-5.

Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
||: Zu ihm mich immer fort. :||

Ich muß' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
||: Hier find'st du deine Ruh'! :||

Die kalten Winde bliesen
Mir grad ins Angesicht;
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen:
||: Du fändest Ruhe dort! :||

- 子守唄. Wiegenlied. D. 498, Op. 98-2.

Schlafe, schlafe, holder süßer Knabe,
Leise wiegt dich deiner Mutter Hand,
Sanfte Ruhe, milde Labe,
Bringt dir schwebend dieses Wiegenband.

Schlafe, schlafe in dem süßen Grabe,
Noch beschützt dich deiner Mutter Arm,
Alle Wünsche, alle Habe
Faßt sie liebend, alle liebewarm.

Schlafe, schlafe in der Flaumen Schoße,
Noch umtönt dich lauter Liebeston,
Eine Lilie, eine Rose
Nach dem Schlafe werd' sie dir zum Lohn.

- 鱒. Die Forelle (Christian Fr. D. Schubart). D. 550, Op. 32. (Cf. ピアノ五重奏曲 イ長調 作品 114 『鱒』. Klavierquintett in A-dur. Op. 114, D. 667: »Forellen-Quintett«.)

In einem Bächlein helle,
Da schoß in froher Eil
Die launische Forelle
Vorüber wie ein Pfeil.

Ich stand an dem Gestade
Und sah in süßer Ruh
||: Des muntern Fischleins Bade
Im klaren Bächlein zu. :||

Ein Fischer mit der Rute
Wohl an dem Ufer stand,
Und sah's mit kaltem Blute,
Wie sich das Fischlein wand.

So lang dem Wasser Helle,
So dacht ich, nicht gebricht,
||: So fängt er die Forelle
Mit seiner Angel nicht. :||

Doch endlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang. Er macht
Das Bächlein tückisch trübe,
Und eh ich es gedacht,

So zuckte seine Rute,
||: Das Fischlein :|| zappelt dran,
||: Und ich mit regem Blute
Sah die Betrogene an. :||

- アヴェ・マリア. Ave Maria (Walter Scott / Adam Stork): Ellens Gesang III, D. 839, Op. 52.

Ave Maria! Jungfrau mild,
Erhöre einer Jungfrau Flehen,
Aus diesem Felsen starr und wild
Soll mein Gebet zu dir hinwehen.
Wir schlafen sicher bis zum Morgen,
Ob Menschen noch so grausam sind.
O Jungfrau, sieh der Jungfrau Sorgen,
O Mutter, hör ein bittend Kind!
Ave Maria!

Ave Maria! Unbefleckt!
Wenn wir auf diesen Fels hinsinken

Zum Schlaf, und uns dein Schutz bedeckt
Wird weich der harte Fels uns dünken.
Du lächelst, Rosendüfte wehen
In dieser dumpfen Felsenkluft,
O Mutter, höre Kindes Flehen,
O Jungfrau, eine Jungfrau ruft!
Ave Maria!

Ave Maria! Reine Magd!
Der Erde und der Luft Dämonen,
Von deines Auges Huld verjagt,
Sie können hier nicht bei uns wohnen,
Wir woll'n uns still dem Schicksal beugen,
Da uns dein heil'ger Trost anweht;
Der Jungfrau wolle hold dich neigen,
Dem Kind, das für den Vater fleht.
Ave Maria!

- セレナーデ (遺稿集『白鳥の歌』より) . Ständchen (Ludwig Rellstab): Schwanengesang, D. 957-4.

Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu dir;
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm zu mir!

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
||: In des Mondes Licht, :||
Des Verräters feindlich Lauschen
||: Fürchte, Holde, nicht! :||

Hörst die Nachtigallen schlagen?
Ach, sie flehen dich,
Mit der Töne süßen Klagen
Flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
||: Kennen Liebesschmerz, :||
Rühren mit den Silbertönen
||: Jedes weiche Herz. :||

Laß auch dir die Brust bewegen,
Liebchen höre mich,
Bebend harr' ich dir entgegen!
||: Komm, beglücke mich! :||
Beglücke mich!

5.3 Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)

- 「歌の翼に」 作品 34-2. Auf Flügeln des Gesanges (Heinrich Heine: »Buch der Lieder«), Op. 34-2.

Auf Flügeln des Gesanges,
Herzliebchen, trag ich dich fort,
Fort nach den Fluren des Ganges,
Dort weiß ich den schönsten Ort;
Da liegt ein rotblühender Garten
Im stillen Mondenschein,
||: Die Lotusblumen erwarten
Ihr trautes Schwesterlein. :||

Die Veilchen kichern und kosen,
Und schaun nach den Sternen empor,
Heimlich erzählen die Rosen
Sich duftende Märchen ins Ohr.
Es hüpfen herbei und lauschen
Die frommen, klugen Gazell'n,

||: Und in der Ferne rauschen
Des heiligen Stromes Well'n. :||

Dort wollen wir niedersinken
Unter dem Palmenbaum,
Und Liebe und Ruhe trinken,
||: Und träumen seligen Traum. :||

5.4 Richard Wagner (1813–1883)

- »Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg« 『タンホイザー』 第 1 幕, 第 2 場, タンホイザー独唱 »Dir töne Lob! Die Wunder sei'n gepriesen«, »Dank deiner Huld, gepriesen sei dein Lieben!«, »Stets soll nur dir, nur dir mein Lied ertönen«, 1. Aufzug, 2. Szene.

TANNHÄUSER

(zu einem plötzlichen Entschlusse ermannt, ergreift seine Harfe und stellt sich feierlich vor Venus hin)

Dir töne Lob! Die Wunder sei'n gepriesen,
die deine Macht mir Glücklichem erschuf!
Die Wonnen süß, die deiner Huld entsproßen,
erheb' mein Lied in lautem Jubelruf!
Nach Freude, ach! nach herrlichem Genießen
verlangt' mein Herz, es düstete mein Sinn:
das, was nur Göttern einstens du erwiesen,
gab deine Gunst mir Sterblichem dahin. –
Doch sterblich, ach! bin ich geblieben,
und übergroß ist mir dein Lieben;
wenn stets ein Gott genießen kann,
bin ich dem Wechsel untertan;
nicht Lust allein liegt mir am Herzen,
aus Freuden sehn' ich mich nach Schmerzen!
Aus deinem Reiche muß ich fliehn!
O Königin! Göttin! Laß mich ziehn!

Dank deiner Huld, gepriesen sei dein Lieben!
Beglückt für immer, wer bei dir geweiht!
Ewig beneidet, wer mit warmen Trieben
in deinen Armen Götterglut geteilt!
Entzückend sind die Wunder deines Reiches,
die Zauber aller Wonnen atm' ich hier;
kein Land der weiten Erde bietet Gleiches,
was sie besitzt, scheint leicht entbehrlich dir.
Doch ich aus diesen ros'gen Düften
verlange nach des Waldes Lüften,
nach unsres Himmels klarem Blau,
nach unsrem frischen Grün der Au,
nach unsrer Vöglein liebem Sange,
nach unsrer Glocken traute Klänge;
aus deinem Reiche muß ich fliehn!
O Königin! Göttin! Laß mich ziehn!

Stets soll nur dir, nur dir mein Lied ertönen,
gesungen laut sei nur dein Preis von mir!
Dein süßer Reiz ist Quelle alles Schönen,
und jedes holde Wunder stammt von dir.
Die Glut, die du mir in das Herz gegossen,
als Flamme lodre hell sie dir allein!
Ja, gegen alle Welt will unverdrossen
fortan ich nun dein kühner Streiter sein!
Doch hin muß ich zur Welt der Erden,
bei dir kann ich nur Sklave werden;
nach Freiheit doch verlangt es mich,
nach Freiheit, Freiheit dürste ich:

zu Kampf und Streite will ich stehn,
sei's auch auf Tod und Untergehn!
Drum muß aus deinem Reich ich fliehn!
O Königin! Göttin! Laß mich ziehn!

- »Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg« 『タンホイザー』 第 2 幕, 第 4 場, コーラス. 2. Aufzug, 4. Szene.

(Der Landgraf und Elisabeth treten an den Balkon, um nach der Ankunft der Gäste zu sehen. Vier Edelknaben treten auf und melden an. Sie erhalten vom Landgrafen Befehl für den Empfang.)

EINZUG DER GÄSTE

(Die Ritter und Grafen treten einzeln mit Edelfrauen und Gefolge, welches im Hintergrunde bleibt, ein und werden vom Landgrafen und von Elisabeth empfangen.)

RITTER UND EDELFRAUEN

||: Freudig begrüßen wir die edle Halle,
wo Kunst und Frieden immer nur verweilt,
wo lange noch der Ruf erschalle: :||
Thüringens Fürsten, Landgraf Hermann, Heil! :||

- »Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg« 『タンホイザー』 第 3 幕, 第 1 場, 巡礼の合唱. 3. Aufzug, 1. Szene. *Pilgerchor.*

DIE ÄLTEREN PILGER

(aus großer Ferne sich langsam nähernd)
Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen,
und grüßen froh deine lieblichen Auen;
nun laß ich ruhn den Wanderstab,
weil Gott getreu ich gepilgert hab.

ELISABETH

(erhebt sich, dem Gesange lauschend)
Dies ist ihr Sang. Sie sind's! Sie kehren heim!
Ihr Heil'gen, zeigt mir jetzt mein Amt,
daß ich mit Würde es erfülle!

WOLFRAM

(während der Gesang sich langsam nähert)
Die Pilger sind's; es ist die fromme Weise,
die der empfangenen Gnade Heil verkündet.
O Himmel, stärke jetzt ihr Herz
für die Entscheidung ihres Lebens!

DIE ÄLTEREN PILGER

Durch Sühn und Buß hab ich versöhnt
den Herren, dem mein Herze frönt,
der meine Reu mit Segen krönt,
den Herren, dem mein Lied ertönt!
(Hier erscheinen die Pilger rechts im Vordergrund; sie ziehen während des Folgenden an dem Bergvorsprünge vorbei langsam das Tal entlang dem Hintergrunde zu.)

Der Gnade Heil ist dem Büßer beschieden,
er geht einst ein in der Seligen Frieden;
vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang,
drum preis' ich Gott mein Lebelang.
Halleluja! Halleluja in Ewigkeit!

ELISABETH

(die von ihrem erhöhten Standpunkte aus mit großer Aufregung unter den vorüberziehenden Pilgern nach Tannhäuser geforscht hat, in schmerzlicher, aber ruhiger Fassung.)

Er kehret nicht zurück!

(Die Pilger haben sich bereits dem Hintergrunde zugewendet; sie entfernen sich immer mehr und verschwinden endlich durch die Talöffnung nach rechts.)

Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen,
und grüßen froh deine lieblichen Auen!

Nun laß ich ruhn den Wanderstab . . .

(verhallend)

- 「まごころこめて導かれ (婚礼の合唱)」 (歌劇『ローエングリン』第3幕第1場より) . . . „Treulich geführt“, »Lohengrin«. 3. Aufzug, 1. Szene.

(Das Brautgemach, in der Mitte des Hintergrundes das reichgeschmückte Brautbett; an einem offenen Erkerfenster ein niedriges Ruhebett. Musik hinter der Szene; der Gesang ist erst entfernt, dann näherkommend.)

BRAUTLIED DER MÄNNER UND FRAUEN

Treulich geführt ziehet dahin,
wo euch der Segen der Liebe bewahr'!

Siegreicher Mut, Minnegewinn
eint euch in Treue zum seligsten Paar.

Streiter der Tugend, schreite voran!

Zierde der Jugend, schreite voran!

Rauschen des Festes seid nun entronnen,

Wonne des Herzens sei euch gewonnen!

(Rechts und links im Hintergrunde werden Türen geöffnet; rechts treten Frauen auf, welche Elsa, links die Männer mit dem Könige, welche Lohengrin geleiten. Edelknaben mit Lichtern voraus.)

Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,
nehm' euch nun auf, dem Glanze entrückt.

Treulich geführt ziehet nun ein,

wo euch der Segen der Liebe bewahr'!

Siegreicher Mut, Minne so rein

eint euch in Treue ||: zum seligsten Paar. :||

(Als die beiden Züge in der Mitte der Bühne sich begnügen, ist Elsa von den Frauen Lohengrin zugeführt worden; sie umfassen sich und bleiben in der Mitte stehen. Edelknaben entkleiden Lohengrin des reichen Obergewandes, gürten ihm das Schwert ab und legen dieses am Ruhebett nieder; Frauen entkleiden Elsa ebenfalls ihres kostbaren Obergewandes. Acht Frauen umschreiten währenddessen langsam Lohengrin und Elsa.)

ACHT FRAUEN

(nach dem Umschreiten)

Wie Gott euch selig weihte,
zu Freuden weihn euch wir.

(Sie halten einen zweiten Umgang)

In Liebesglücks Geleite
denkt lang der Stunde hier!

(Der König umarmt und segnet Lohengrin und Elsa.)

Die Edelknaben mahnen zum Aufbruch. Die Züge ordnen sich wieder; und während des Folgenden schreiten sie an den Neuvermählten vorüber, so daß die Männer rechts, die Frauen links das Gemach verlassen.)

BRAUTLIED

Treulich bewacht bleibet zurück,
wo euch der Segen der Liebe bewahr'!
Siegreicher Mut, Minne und Glück
eint euch in Treue zum seligsten Paar.
Streiter der Tugend, bleibe daheim!
Zierde der Jugend, bleibe daheim!
Rauschen des Festes seid nun entronnen,
Wonne des Herzens sei euch gewonnen!
Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,
nahm euch nun auf, dem Glanze entrückt.

(Die beiden Züge haben die Bühne gänzlich verlassen; die Türen werden von den letzten Knaben geschlossen. In immer weiterer Ferne verhallt der Gesang.)

Treulich bewacht bleibet zurück,
wo euch der Segen der Liebe bewahr'!
Siegreicher Mut, Minne und Glück
eint euch in Treue ||: zum seligsten Paar. :||

(Elsa ist, als die Züge das Gemach verlassen haben; wie überselig Lohengrin an die Brust gesunken. Lohengrin setzt sich, während der Gesang verhallt, auf dem Ruhebett am Erkerfenster nieder, indem er Elsa sanft nach sich zieht.)

- ヴァルキューレの騎行 (楽劇『ヴァルキューレ』第3幕第1場より [舞台祝祭劇『ニーベルングの指輪』:『ラインの黄金』・『ヴァルキューレ』・『ジークフリート』・『神々の黄昏』]) . Walkürenritt, »Die Walküre«. 3. Aufzug, 1. Szene. (Bühnenfestspiel »Der Ring des Nibelungen«: »Das Rheingold«, »Die Walküre«, »Siegfried«, »Götterdämmerung«).

GERHILDE

Hojotoho! Hojotoho!

Heiaha! Heiaha!

Helmwige! Hier! Hierher mit dem Ross!

HELMWIGE

||: Hojotoho! Hojotoho! :||

Heiaha!

GERHILDE, WALTRAUTE, SCHWERTLEITE

Heiaha! Heiaha!

ORTLINDE

Zu Ortlindes Stute stell deinen Hengst:
mit meiner Grauen grast gern dein Brauner!

WALTRAUTE

Wer hängt dir im Sattel?

HELMWIGE

Sintolt, der Hegeling!

SCHWERTLEITE

Führ deinen Braunen fort von der Grauen:
Ortlindes Mähre trägt Wittig, den Irming!

GERHILDE

Als Feinde nur sah ich Sintolt und Wittig!

ORTLINDE

||: Heiaha! :|| Die Stute stösst mir der Hengst!

GERHILDE

Der Recken Zwist entzweit noch die Rosse!

HELMWIGE

Ruhig, Brauner! Brich nicht den Frieden.

WALTRAUTE

Hoioho! Hoioho!

Siegrune, hier! Wo säumst du so lang?

SIEGRUNE

Arbeit gab's! Sind die andren schon da?

SCHWERTLEITE, WALTRAUTE

Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

GERHILDE

Heiaha!

GRIMGERDE, ROSSWEISSE

Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

WALTRAUTE

Grimgerd' und Rossweisse!

GERHILDE

Sie reiten zu zwei.

HELMWIGE, ORTLINDE, SIEGRUNE

Gegrüsst, ihr Reisige! Rossweiss' und Grimgerde!

ROSSWEISSE, GRIMGERDE

Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

DIE SECHS ANDEREN WALKÜREN

||: Hojotoho! Hojotoho! :|| Heiaha! Heiaha!

GERHILDE

In' Wald mit den Rossen zu Rast und Weid'!

ORTLINDE

Führet die Mähren fern voneinander,
bis unsrer Helden Hass sich gelegt!

HELMWIGE

Der Helden Grimm büsste schon die Graue!

ROSSWEISSE, GRIMGERDE

Hojotoho! Hojotoho!

DIE SECHS ANDEREN WALKÜREN

Willkommen! Willkommen!

SCHWERTLEITE

War't ihr Kühnen zu zweit?

GRIMGERDE

Getrennt ritten wir und trafen uns heut.

ROSSWEISSE

Sind wir alle versammelt, so säumt nicht lange:
nach Walhall brechen wir auf,
Wotan zu bringen die Wal.

HELMWIGE

Acht sind wir erst: eine noch fehlt.

GERHILDE

Bei dem braunen Walsung weilt wohl noch Brünnhild'.

WALTRAUTE

Auf sie noch harren müssen wir hier:

Walvater gäb' uns grimmigen Gruss,
säh' ohne sie er uns nahn!

SIEGRUNE

Hojotoho! Hojotoho!

Hierher! Hierher!

In brünstigem Ritt jagt Brünnhilde her.

DIE ACHT WALKÜREN

Hojotoho! Hojotoho! Brünnhilde! Hei!

WALTRAUTE

Nach dem Tann lenkt sie das taumelnde Ross.

GRIMGERDE

Wie schnaubt Grane vom schnellen Ritt!

ROSSWEISSE

So jach sah ich nie Walküren jagen!

ORTLINDE

Was hält sie im Sattel?

HELMWIGE

Das ist kein Held!

SIEGRUNE

Eine Frau führt sie.

GERHILDE

Wie fand sie die Frau?

SCHWERTLEITE

Mit keinem Gruss grüsst sie die Schwestern!

WALTRAUTE

Heiaha! Brünnhilde! Hörst du uns nicht?

ORTLINDE

Helft der Schwester vom Ross sich schwingen!

HELMWIGE, GERHILDE, SIEGRUNE, ROSSWEISSE

||: Hojotoho! Hojotoho! :||

ORTLINDE, WALTRAUTE, GRIMGERDE, SCHWERTLEITE

Heiaha!

WALTRAUTE

Zugrunde stürzt Grane, der Starke!

GRIMGERDE

Aus dem Sattel hebt sie hastig das Weib!

ORTLINDE, WALTRAUTE, GRIMGERDE, SCHWERTLEITE

Schwester! Schwester! Was ist geschehn?

5.5 Johannes Brahms (1833–1897)

- 子守唄 作品 49-4. Wiegenlied (Des Knaben Wunderhorn / Georg Scherer), Op. 49-4.

Guten Abend, gut' Nacht,
mit Rosen bedacht,
mit Näglein besteckt,
schlupf unter die Deck':
||: morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt. :||

Guten Abend, gut' Nacht,
von Englein bewacht,
die zeigen im Traum
dir Christkindleins Baum:
||: schlaf nun selig und süß,

schau im Traum 's Paradies. :||

- ヴァイオリンソナタ 第1番 ト長調 作品78 第3楽章
「雨の歌」. Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 in G-dur, Op. 78. 3. Satz (Allegro molto moderato). Cf. 「雨の歌」 作品59-3. Regenlied (Klaus Groth), Op. 59-3. 「残響」 作品59-4. Nachklang (Klaus Groth), Op. 59-4.

REGENLIED

Walle, Regen, walle nieder,
wecke mir die Träume wieder,
die ich in der Kindheit träumte,
wenn das Nass im Sande schäumte!

Wenn die matte Sommerschwüle
lässig stritt mit frischer Kühle,
und die blanken Blätter tauten,
und ||: die Saaten dunkler blauten. :||

Welche Wonne, in dem Fließen
dann zu stehn mit nackten Füßen,
an dem Grase hin zu streifen
und den Schaum mit Händen greifen.

Oder mit den heißen Wangen
kalte Tropfen aufzufangen
und den neu erwachten Düften
||: seine Kinderbrust zu lüften! :||

Wie die Kelche, die da troffen,
stand die Seele atmend offen,
wie die Blumen, düftetrunken,
in dem Himmelstau versunken.

Schauernd kühlte jeder Tropfen
tief bis an des Herzens Klopfen,
und der Schöpfung heilig Weben
||: drang bis ins verborgene Leben. :||

Walle, Regen, walle nieder,
wecke meine alten Lieder,
die wir in der Türe sangen,
wenn die Tropfen draußen klangen!

Möchte ihnen wieder lauschen,
ihrem süßen, feuchten Rauschen,
meine Seele sanft betauen
||: mit dem frommen Kindergrauen. :||

NACHKLANG

Regentropfen aus den Bäumen
fallen in das grüne Gras,
Tränen meiner trüben Augen
machen mir die Wangen nass.

Wenn die Sonne wieder scheint,
wird der Rasen doppelt grün:
||: Doppelt wird auf meinen Wangen
mir die heiße Träne glühn. :||

6 クリスマスの歌 Weihnachtslieder

- ずんずん太るよ子豚 Lasst uns froh und munter sein

Lasst uns froh und munter sein
und uns recht von Herzen freun!

||: Lustig, lustig, traleralera!
Bald ist Nikolausabend da,
bald ist Nikolausabend da! :||

Bald ist unsere Schule aus,
dann ziehn wir vergnügt nach Haus.

Dann stell' ich den Teller auf,
Nik'laus legt gewiß was drauf.

Steht der Teller auf dem Tisch,
sing' ich nochmals froh und frisch:

Wenn ich schlaf', dann träume ich,
jetzt bringt Nik'laus was für mich.

Wenn ich aufgestanden bin,
lauf' ich schnell zum Teller hin.

Nik'laus ist ein guter Mann,
dem man nicht genug danken kann.

- モミの木よ O Tannenbaum (August Zarnack / Ernst Anschütz)

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter.
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
das will dein Kleid mich lehren.

- O du fröhliche, o du selige (Sizilianische Volksweise
»O Sanctissima« / Johannes Falk)

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Christ ist geboren.
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
uns zu versöhnen,
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere, jauchzen Dir Ehre,
Freue, freue dich, o Christenheit!

- きよしこの夜 Stille Nacht, Heilige Nacht (Franz Gru-

ber / Josef Mohr)

Stille Nacht! Heilige Nacht!
 Alles schläft, einsam wacht
 nur das traute heilige Paar.
 Holder Knab' im lockigen Haar:
 ||: Schlafe in himmlischer Ruh! :||

Stille Nacht! Heilige Nacht!
 Gottes Sohn, o wie lacht
 Lieb' aus Deinem göttlichen Mund,
 da uns schlägt die rettende Stund':
 ||: Jesus, in Deiner Geburt. :||

Stille Nacht! Heilige Nacht!
 Die der Welt Heil gebracht;
 aus des Himmels goldenen Höh'n,
 uns der Gnaden Fülle läßt sehn:
 ||: Jesum in Menschengestalt. :||

Stille Nacht! Heilige Nacht!
 Wo sich heute alle Macht
 Väterlicher Liebe ergoß,
 und als Bruder huldvoll umschloß
 ||: Jesus die Völker der Welt. :||

Stille Nacht! Heilige Nacht!
 Lange schon uns bedacht,
 als der Herr vom Grimme befreit,
 in der Väter urgrauer Zeit
 ||: aller Welt Schonung verlieh. :||

Stille Nacht! Heilige Nacht!
 Hirten erst kundgemacht
 durch der Engel Halleluja,
 tönt es laut von fern und nah:
 ||: Jesus, der Retter, ist da. :||

7 ノイエ・ドイチェ・ヴェレ Neue Deutsche Welle

7.1 FALCO (Johann Hölzel; 1957–1998)

- »Der Kommissar« (1981; Robert Ponger / Falco)
- Check it out Joe, ha
 Two, three, four, eins, zwei, drei
 Na, es ist nix dabei
 Na, wenn I eich erzähl' die G'schicht'
 Nichts desto trotz, ich bin es schon gewohnt
 Im TV-Funk, da läuft es nicht, tja
 Sie war jung, das Herz so rein und weiß
 Und jede Nacht hat ihren Preis
 Sie sagt: »Sugar sweet, you got me rapping to the heat«
 Ich verstehe, sie ist heiß
 Sie sagt: »Babe, you know, I miss my funky friends«
 Sie meint Jack und Joe und Jill
 Mein Funk-Verständnis, ja, das reicht zur Not
 Ich überreiß', was sie jetzt will
 Ich überleg' bei mir, ihr Nahsein spricht dafür
 Währenddessen ich noch rauch'
 Die Special Places sind ihr wohlbekannt
 Ich mein', sie fährt ja U-Bahn auch, dort singen's
 Drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Er wird di anschau'n, und du waßt, warum

Die Lebenslust bringt dich um
 Alles klar, Herr Kommissar?

»Hey, wanna buy some stuff, man?«
 »How did you ever rap that thing, Jack?
 So rap it to the beat.«

Wir treffen Jill und Joe und dessen Bruder Hip
 Und auch den Rest der coolen Gang
 Sie rappen hin, sie rappen her
 Dazwischen kratzen's ab die Wänd'
 Dieser Fall ist klar, lieber Herr Kommissar.
 Auch wenn Sie anderer Meinung sind.
 Den Schnee, auf dem wir alle talwärts fahr'n,
 kennt heute jedes Kind.
 Jetzt das Kinderlied.

Drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Er hat die Kraft und wir sind klein und dumm
 Und dieser Frust macht uns stumm
 Drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Wenn er di anspricht und du waßt warum
 Sag ihm, dein Leben bringt dich um

Alles klar, Herr Kommissar?
 Tscha, Tscha, Tscha, Tscha, Tscha, Tscha
 Tscha, Tscha, Tscha, Tscha, Tscha, Tscha

Drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Er hat die Kraft und wir sind klein und dumm
 Und dieser Frust macht uns stumm, ah, la, la, la, la-la
 Drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Wenn er di anspricht und du waßt, warum
 Sag ihm, dein Leben bringt dich um, la, la, la, la-la, la
 Drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Na, drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh
 Na, drah' di net um, oh, oh-oh
 Schau, schau, der Kommissar geht um, oh, oh-oh

7.2 Peter Schilling (1956–)

- »Major Tom (völlig losgelöst)« (1982; Peter Schilling)

Gründlich durchgecheckt steht sie da
 Und wartet auf den Start, alles klar
 Experten streiten sich um ein paar Daten
 Die Crew hat dann noch ein paar Fragen, doch
 Der Countdown läuft
 Effektivität bestimmt das Handeln
 Man verläßt sich blind auf den andern
 Jeder weiß genau, was von ihm abhängt
 Jeder ist im Stress, doch Major Tom
 Macht einen Scherz
 Dann hebt er ab und
 Völlig losgelöst von der Erde
 Schwebt das Raumschiff völlig schwerelos.

Die Erdanziehungskraft ist überwunden
 Alles läuft perfekt, schon seit Stunden
 Wissenschaftliche Experimente
 »Doch was nützen die am Ende?«, denkt sich Major

Tom
 Im Kontrollzentrum, da wird man panisch
 Der Kurs der Kapsel, der stimmt ja gar nicht
 »Hallo, Major Tom, können Sie hören?«
 »Woll'n Sie das Projekt denn so zerstören?«
 Doch er kann nichts hör'n

 Er schwebt weiter
 Völlig losgelöst von der Erde
 Schwebt das Raumschiff völlig schwerelos.

 Die Erde schimmert blau, sein letzter Funk kommt
 »Grüßt mir meine Frau«, und er verstummt
 Unten trauern noch die Egoisten
 Major Tom denkt sich: »Wenn die wüssten Mich führt
 hier ein Licht durch das All
 Das kennt ihr noch nicht, ich komme bald
 Mir wird kalt.«

 Völlig losgelöst von der Erde
 Schwebt das Raumschiff schwerelos.
 Völlig losgelöst von der Erde
 Schwebt das Raumschiff schwerelos.
 Völlig losgelöst von der Erde
 Schwebt das Raumschiff völlig schwerelos.
 Los, Los, Los, ...

99 Jahre Krieg
 Ließen keinen Platz für Sieger
 Kriegsminister gibt's nicht mehr
 Und auch keine Düsenflieger
 Heute zieh' ich meine Runden
 Seh' die Welt in Trümmern liegen
 Hab' 'n Luftballon gefunden
 Denk' an dich und lass' ihn fliegen.

7.3 NENA (Gabriele Susanne Kerner; 1960–)

- »99 Luftballons« (1983; Uwe Fahrenkrog-Petersen / Carlo Karges)

Hast du etwas Zeit für mich?
 Dann singe ich ein Lied für dich
 Von 99 Luftballons
 Auf ihrem Weg zum Horizont.
 Denkst du vielleicht grad an mich?
 Dann singe ich ein Lied für dich
 Von 99 Luftballons.
 Und, dass sowas von sowas kommt.

99 Luftballons
 Auf ihrem Weg zum Horizont
 Hielt man für Ufos aus dem All
 Darum schickte ein General
 'ne Fliegerstaffel hinterher
 Alarm zu geben, wenn's so wär
 Dabei war'n dort am Horizont
 Nur 99 Luftballons.

99 Düsenflieger
 Jeder war ein großer Krieger
 Hielten sich für Captain Kirk
 Es gab ein großes Feuerwerk
 Die Nachbarn haben nichts gerafft
 Und fühlten sich gleich angemacht
 Dabei schoss man am Horizont
 Auf 99 Luftballons.

99 Kriegsminister
 Streichholz und Benzinkanister
 Hielten sich für schlaue Leute
 Witterten schon fette Beute
 Riefen: »Krieg!«, und wollten Macht
 Mann, wer hätte das gedacht?
 Dass es einmal so weit kommt
 Wegen 99 Luftballons.